

Sektionsübersicht

Einführung	1	20 Biografiearbeit	153
I Gehirn und Gedächtnis		21 Gedächtnistraining mit Kindern und Jugendlichen	163
1 Biologie des Gehirns	19	V Zielgruppen mit besonderen Bedürfnissen	
2 Gedächtnisbildung und -umbildung . . .	27	22 Gedächtnistraining bei Demenz	173
3 Gedächtnissysteme	34	23 Gedächtnistraining bei Morbus Parkinson	188
4 Vergessen	44	24 Gedächtnistraining bei Alkohol- abhängigkeit	191
5 Exkurs: Narkose und Gedächtnis	53	25 Gedächtnistraining bei Hirnverletzungen	193
6 Klinik der Demenzen	60	26 Gedächtnistraining mit älteren depressiven Menschen	201
7 Gedächtnisstörungen bei psychischen Erkrankungen	77	27 Gedächtnistraining mit schizophren erkrankten Menschen	204
II Bedingungen eines optimalen Gedächtnistrainings		28 Gedächtnistraining bei Geistig- und Mehrfach-Behinderten	206
8 Didaktik und Methodik	85	29 Gedächtnistraining mit blinden und sehbehinderten Menschen	209
9 Entspannung und Gedächtnis	94	30 Gedächtnistraining bei hörbehinderten Menschen	211
10 Bewegung und Gedächtnis	100	31 Gedächtnistraining aus dem Blickwinkel der Logopädie	214
11 Musik und Gedächtnis	106	VI Ausblick	
12 Humor und Gedächtnis	113	32 Ausblick	219
13 Ernährung und Gedächtnis	115	Anhang	
III Planung und Durchführung eines Gedächtnistrainings		Glossar	223
14 Trainingsziele	123	Autorenporträts	236
15 Stundenaufbau	127	Stichwortverzeichnis	240
16 Übungsüberblick – Kognitive Trainingsbereiche	130		
17 Evaluation	136		
IV Gedächtnistraining in jedem Alter			
18 Erwachsenenbildung	141		
19 Senioren	144		

Inhaltsverzeichnis

Einführung	1	3.4.1	Zeitliche Unterteilung des Gedächtnisses	36
<i>Helga Schloffer, Jacqueline Zöllig, Anne Eschen, Mike Martin u. Monica Lindenberg-Kaiser</i>		3.4.2	Inhaltliche Unterteilung des Langzeit- gedächtnisses	38
		3.5	Prospektives Gedächtnis	42
			Literatur	42
I Gehirn und Gedächtnis		4	Vergessen	44
			<i>Annemarie Frick-Salzmann</i>	
1 Biologie des Gehirns	19	4.1	Einführung	44
<i>Wolfgang Staffen u. Klaus Dieter Kieslinger</i>		4.2	Dagegen können wir etwas unternehmen!	45
1.1 Wie funktioniert unser Denkorgan? . .	19	4.2.1	Erinnerungen sind vergänglich, sie verblassen	45
1.2 Anatomie und Funktion des Nerven- systems	19	4.2.2	Handeln ohne zu Denken	46
1.3 Zentralnervensystem – Rückenmark und Gehirn	21	4.2.3	Der Abruf ist blockiert	47
1.3.1 Rückenmark	21	4.3	Damit müssen wir leben lernen	47
1.3.2 Aufbau und Funktionsweise des Gehirns	22	4.3.1	Falsche Zuordnung	47
Literatur	26	4.3.2	Erinnerungen lassen sich manipulieren	48
		4.3.3	Erinnerungen verändern sich mit der Zeit	48
2 Gedächtnisbildung und -umbildung	27	4.4	Das kann ich nie vergessen	48
<i>Martina Piefke u. Hans J. Markowitsch</i>		4.5	Vergessen – eine Fehlkonstruktion unseres Gehirns oder Lebenshilfe? . .	49
2.1 Einleitung	27		Literatur	52
2.1.1 Enkodierung und Konsolidierung episodischer Information	27	5	Exkurs: Narkose und Gedächtnis . . .	53
2.1.2 Speicherung	28		<i>Susanne Oesch</i>	
2.1.3 Abruf	29	5.1	Einleitung	53
2.2 Störungen episodischer Gedächtnis- funktionen	29	5.2	Alterndes Zentralnervensystem	53
2.3 Besonderheiten des episodisch- autobiografischen Gedächtnisses . . .	30	5.3	Anästhesie / Narkose	54
2.4 Entwicklung episodischer Gedächtnis- funktionen bei Kindern – Neuro- anatomische und neurofunktionelle Aspekte	31	5.4	Postoperatives Delirium	55
2.4.1 Verhaltensaspekte	31	5.5	Postoperative kognitive Dysfunktion (POKD)	56
2.5 Neuronale Grundlagen der Rekonstruktion persönlicher Erlebnisse – Neuronale Plastizität . . .	32	5.6	Forschung auf dem Gebiet der POKD .	57
Literatur	33	5.7	Patientenbezogene Risikofaktoren . .	58
			Literatur	59
3 Gedächtnissysteme	34	6	Klinik der Demenzen	60
<i>Annemarie Frick-Salzmann</i>			<i>Eva Assem-Hilger u. Walter Pirker</i>	
3.1 Wie funktioniert unser Gedächtnis? . .	34	6.1	Einleitung, Begriffsbestimmung	60
3.1.1 Aufnahme	34	6.2	Diagnostik	61
3.1.2 Speicherung	34	6.3	Epidemiologie	62
3.1.3 Abruf	34	6.4	Alzheimer-Demenz (AD)	63
3.2 Wie entsteht Gedächtnis?	34	6.4.1	Pathogenese	63
3.3 Darstellung der Gedächtnissysteme . .	35	6.4.2	Genetik	63
3.4 Beschreibung der Gedächtnissysteme	36	6.4.3	Risikofaktoren	63
		6.4.4	Klinik	64
		6.4.5	Diagnostik	65
		6.4.6	Sonderformen der AD	65
		6.4.7	Pharmakotherapie	66

6.5	Vaskuläre Demenz	66	8.1.3	Neurodidaktik	85
6.5.1	Definition	66	8.1.4	Zielgruppenorientierung	86
6.5.2	Klinik	67	8.1.5	Teilnehmerpartizipation	86
6.5.3	Diagnostik	68	8.2	Rahmenbedingungen	87
6.5.4	Pharmakotherapie	68	8.2.1	Organisation/Absprache	87
6.6	Frontotemporale Demenzen (FTD)	69	8.2.2	Werbung	87
6.6.1	Begriffsbestimmung	69	8.2.3	Räume	87
6.6.2	Klinik	69	8.2.4	Sitzordnung	87
6.6.3	Überlappung der FTD mit anderen neurodegenerativen Erkrankungen	70	8.2.5	Teamarbeit	89
6.6.4	Neuropathologie	70	8.2.6	Zeitfaktor	89
6.6.5	Genetik	70	8.3	Ziele	89
6.6.6	Diagnostik	70	8.3.1	Zielgruppenanalyse	90
6.6.7	Therapie	70	8.4	Motto	90
6.7	Demenzen mit Lewy Körperchen- Pathologie	71	8.5	Inhalte	90
6.7.1	Demenz mit Lewy Körperchen (DLB)	71	8.6	Methoden	91
6.7.2	Parkinson-Demenz (PDD)	72	8.7	Material / Medien	91
6.8	Demenzen bei anderen neuro- degenerativen Erkrankungen	72	8.8	Evaluation	91
6.8.1	Chorea Huntington	73	8.9	Grundsätze für die Gedächtnistrainer Literatur	92 93
6.9	Prionenerkrankungen	73	9	Entspannung und Gedächtnis	94
6.10	Symptomatische Demenzen	73	<i>Helga Schloffer</i>		
6.10.1	Alkoholassoziierte Demenzen	74	9.1	Stressreaktion	94
6.10.2	Normaldruckhydrozephalus (»normal pressure hydrocephalus«, NPH)	74	9.1.1	Physiologische Stressreaktion	94
6.11	Kognitive Störungen bei psychiatrischen Erkrankungen	74	9.1.2	Bewertung der Stresssituation	94
6.11.1	Depressive Pseudodemenz	74	9.1.3	Stress und kognitive Leistung	95
6.11.2	Residualsyndrom bei Schizophrenie	75	9.2	Kontrolle möglicher Stressfaktoren im Gedächtnistraining	96
6.11.3	Funktionelle Störungen	75	9.2.1	Förderung der Aufmerksamkeit durch einen adaptierten Kontext	96
	Literatur	75	9.2.2	Bedürfnisbefriedigung	96
7	Gedächtnisstörungen bei psychischen Erkrankungen	77	9.2.3	Zwangloses Lernen und Denken	96
<i>Alex Hofer</i>			9.2.4	Soziale Faktoren	96
7.1	Einleitung	77	9.2.5	Individuelle Bewertung	97
7.2	Gedächtnisdefizite bei schizophrenen Störungen	77	9.3	Entspannung und Schlaf	97
7.3	Gedächtnisdefizite bei affektiven Störungen	78	9.3.1	Entspannung	97
	Literatur	80	9.3.2	Erholung im Schlaf und Auswirkungen auf die kognitive Leistung	98
				Literatur	99
II	Bedingungen eines optimalen Gedächtnistrainings		10	Bewegung und Gedächtnis	100
8	Didaktik und Methodik	85	<i>Agnes Boos</i>		
<i>Ellen Prang</i>			10.1	Bewegung als Element des Ganzheit- lichen Gedächtnistrainings	100
8.1	Didaktik und Methodik	85	10.2	Grundlagen der Bewegung	100
8.1.1	Konstruktivistische Didaktik	85	10.2.1	Was ist Bewegung?	100
8.1.2	Kommunikative Didaktik	85	10.2.2	Steuerung von Bewegungsabläufen	100
			10.3	Wie wirkt Bewegung auf unser Gedächtnis?	101
			10.4	Bewegung und Gedächtnistraining	103
			10.4.1	Welche Bewegungsübungen eignen sich für das Ganzheitliche Gedächtnis- training?	103

10.4.2	Was ist bei Bewegung im Gedächtnis- training zu beachten?	103
	Literatur	104
	Internetquellen	104
11	Musik und Gedächtnis	106
	<i>Günther Bernatzky u. Michaela Presch</i>	
11.1	Einleitung	106
11.2	Wie wirkt Musik auf unser Hirn?	106
11.3	Krankheiten und Gedächtnis- störungen	107
11.4	Kann Mozart Musik das Gedächtnis verbessern?	109
11.5	Allgemeine Hinweise zum »richtigen Hören«	109
11.6	Zusammenfassung	110
	Literatur	111
12	Humor und Gedächtnis	113
	<i>Helga Schloffer</i>	
12.1	Ist Lachen wirklich gesund?	113
12.2	Lachen im Ganzheitlichen Gedächtnistraining	113
	Literatur	114
	Weiterführende Literatur	114
13	Ernährung und Gedächtnis	115
	<i>Erika Schaefferberg</i>	
13.1	Einleitung	115
13.2	Kohlehydrate – Energielieferanten	115
13.2.1	Raffinierte Kohlehydrate (künstliche)	115
13.2.2	Komplexe Kohlehydrate (natürliche)	115
13.2.3	Glykämischer Index	116
13.3	Fette bestimmen unser Leben	116
13.3.1	Eicosanoide – Schlüsselhormone zur Gesundheit.	116
13.3.2	Fischöle – essenziell für das Gehirn	117
13.4	Proteine – Material für Botenstoffe	117
13.4.1	Ohne Neurotransmitter keine Reiz- weiterleitung	117
13.5	Freie Radikale – Untergang der Neuronen	118
13.5.1	Rettung für das Gehirn – Radikalfänger in der Nahrung.	118
13.6	Das Gehirn braucht Cholesterin	118
13.7	Wasser – wichtig für Gedächtnis und Denken	119
	Literatur	119

III Planung und Durchführung eines Gedächtnistrainings

14	Trainingsziele	123
	<i>Monika Puck</i>	
14.1	Einleitung	123
14.2	Kognitive Ziele	123
14.2.1	Training der verschiedenen Hirnfunktionen	123
14.2.2	Verwendung von gut strukturiertem Trainingsmaterial	123
14.2.3	Förderung des vernetzten Denkens bzw. der Informationsverarbeitungstiefe	123
14.2.4	Vermittlung und Training von Lern- und Merkstrategien	124
14.3	Affektive Ziele	124
14.3.1	Berücksichtigung der Individualität der Teilnehmer	124
14.3.2	Förderung eines positiven Selbstbildes	124
14.3.3	Vermeiden von Lernen unter Druck	124
14.3.4	Verwendung von alltagsrelevantem Trainingsmaterial	124
14.3.5	Förderung und Erhalt vorhandener Fähigkeiten und Fertigkeiten	125
14.3.6	Entwicklung und Förderung latenter Potenziale	125
14.4	Soziale Ziele	125
14.4.1	Soziale Beziehungen fördern	125
14.4.2	Sozialen Vergleichsprozess ermöglichen	125
14.5	Psychomotorische Ziele	125
	Literatur	126
15	Stundenaufbau	127
	<i>Monika Puck</i>	
15.1	Eingangsphase	127
15.2	Hauptphase	128
15.3	Schlussphase	128
	Literatur	129
16	Übungsüberblick – Kognitive Trainingsbereiche	130
	<i>Monika Puck</i>	
16.1	Wahrnehmung	130
16.1.1	Übungen zur akustischen Wahrnehmung (Hören).	131
16.1.2	Übungen zur visuellen/optischen Wahrnehmung (Sehen)	131
16.1.3	Übungen zur olfaktorischen Wahrnehmung (Riechen)	131
16.1.4	Übungen zur gustatorischen Wahrnehmung (Schmecken)	132

16.1.5	Übungen zur taktilen Wahrnehmung (Tasten)	132
16.2	Enkodierungsübungen	132
16.2.1	Gedächtnisstrategien	132
16.2.2	Merktechniken	133
16.3	Dekodierungsübungen	133
16.3.1	Leichte Abrufübungen	133
16.3.2	Überlegen bzw. Entscheiden	133
16.3.3	Wortfindungsübungen	134
16.3.4	Komplexe Wortfindungsübungen	134
16.4	Kreativitätsübungen	134
16.5	Konzentrationsübungen	134
	Literatur	135
17	Evaluation	136
	<i>Ellen Prang</i>	
17.1	Alltagsevaluation	136
17.2	Wissenschaftliche Evaluation	136
	Literatur	138

IV Gedächtnistraining in jedem Alter

18	Erwachsenenbildung	141
	<i>Monika Puck u. Helga Schloffer</i>	
18.1	Stellenwert des Gedächtnistrainings im heutigen Bildungskonzept	141
18.2	Ziele in der Erwachsenenbildung	141
18.3	Inhalte	142
18.4	Wo wird Gedächtnistraining im Erwachsenenbereich angeboten?	143
	Literatur	143
19	Senioren	144
	<i>Helga Schloffer</i>	
19.1	Altern als Entwicklungsprozess	144
19.2	Faktoren des gesunden Alterns	144
19.2.1	Körperliche Aktivität	145
19.2.2	Lebenseinstellung – Selbstakzeptanz	145
19.2.3	Soziales Miteinander	145
19.2.4	Ein Leben lang Neues lernen	145
19.3	Veränderungen der kognitiven Leistungen im Alter	146
19.3.1	Veränderungen der Wahrnehmung	146
19.3.2	Veränderungen des Arbeitsspeichers	146
19.3.3	Veränderungen des Langzeitspeichers	147
19.4	Ziele eines Gedächtnistrainings mit Senioren	147
19.5	Stundenaufbau – Gedächtnistraining mit Senioren	148
19.6	Tipps für Trainer	149

19.7	Besonderheiten im Setting Seniorenheim	149
19.7.1	Gedächtnistraining im Seniorenheim	149
19.7.2	Förderung der Orientierung	150
19.7.3	Vermittlung neuer Denkinhalte	150
19.7.4	Gruppentraining	150
19.7.5	Übergeordnete Themen	151
	Literatur	151
20	Biografiearbeit	153
	<i>Geneviève Grimm u. Anne Halbach</i>	
20.1	Biografiearbeit – Psychologischer Hintergrund	153
	<i>Geneviève Grimm</i>	
20.1.1	Entwicklungsaufgaben im höheren Lebensalter	153
20.1.2	Funktionen des Erinnerns im höheren Lebensalter	153
20.1.3	Aspekte der Biografiearbeit.	156
	Literatur	158
20.2	Biografiearbeit im Gedächtnistraining	158
	<i>Anne Halbach</i>	
20.2.1	Biografisches Arbeiten im Gedächtnistrainingskurs	158
20.2.2	Einzelne Übungen in Trainingsstunden	158
20.2.3	Biografisches Arbeiten in Themenstunden	159
20.2.4	Themenstunden mit biografischem Bezug	160
20.2.5	Erlebnisstunde Erinnerungsarbeit.	160
20.2.6	Biografiespiele.	160
20.2.7	Biografischer Erzählkreis.	161
20.2.8	Biografisches Arbeiten mit Menschen mit Demenz.	161
20.2.9	Das Lebensbuch.	161
20.2.10	Spiele.	162
	Literatur	162
21	Gedächtnistraining mit Kindern und Jugendlichen.	163
	<i>Andrea Friese, Heike Heil u. Monika Puck</i>	
21.1	Ganzheitliches Gedächtnistraining mit Kindern	163
	<i>Andrea Friese u. Heike Heil</i>	
21.1.1	Einleitung	163
21.1.2	Warum Ganzheitliches Gedächtnistraining mit Kindern?	163
21.1.3	Grundsätzliches zum Gedächtnistraining im Elementarbereich	163
21.1.4	Gedächtnistraining und Lernen	164
21.1.5	Grundsätzliches zum Gedächtnistraining mit Kindern im Primarbereich	165

21.1.6	Ganzheitliches Gedächtnistraining mit Kindern – Projekte	165	22.2.3	Stadien der Alzheimer Krankheit: Kurze Beschreibung der klinischen Merkmale . . .	182
21.1.7	Welche Kompetenzen benötigt eine Kursleitung für Kurse mit Kindern?	166	22.2.4	Theorie der Retrogenese, psychologische Entwicklungsphasen, psychologische Merkmale der Stadien und therapeutische Strategien	182
21.1.8	Checkliste als Hilfe für die Kursplanungen (Auszug)	167		Literatur	186
21.1.9	Aufbau einer Gedächtnistrainingseinheit für Kinder	167	23	Gedächtnistraining bei Morbus Parkinson	188
21.1.10	Grenzen beim Gedächtnistraining mit Kindern	167		<i>Helga Schloffner</i>	
	Literatur	168	23.1	Krankheitsbild	188
21.2	Gedächtnistraining mit Jugendlichen	168	23.2	Gedächtnistraining	188
	<i>Monika Puck</i>		23.2.1	Psychische Begleitscheinungen	188
21.2.1	Rahmenbedingungen – Besonderheiten der Zielgruppe	168	23.2.2	Konsequenzen für ein Gedächtnistraining (GT)	188
21.2.2	Ziele des Lern-, Denk- und Gedächtnistrainings für Jugendliche	169	23.3	Parkinson-Demenz	189
21.2.3	Inhalte des Lern-, Denk- und Gedächtnistrainings für Jugendliche	169		Literatur	189
	Literatur	170	24	Gedächtnistraining bei Alkoholabhängigkeit	191
				<i>Priska Kunz</i>	
V Zielgruppen mit besonderen Bedürfnissen			24.1	Krankheitsbild Alkoholabhängigkeit nach ICD-10	191
22	Gedächtnistraining bei Demenz . . .	173	24.2	Defizite infolge einer Alkohol- und Medikamentenabhängigkeit	191
	<i>Helga Schloffner, Andrea Frieze, Stephanie Auer, Maria Gamsjäger, Yvonne Donabauer, Edith Span</i>		24.2.1	Kognitive Defizite	191
22.1	Gedächtnistraining (GT) bei Demenz – Grundlagen (Schwerpunkt Morbus Alzheimer)	173	24.2.2	Physische Defizite	191
	<i>Helga Schloffner, mit Beiträgen von Andrea Frieze</i>		24.2.3	Psychische Defizite	191
22.1.1	Gedächtnistraining als Baustein in einem multifaktoriellen Behandlungskonzept	173	24.2.4	Soziale Beeinträchtigungen	191
22.1.2	Einleitung	173	24.3	Gedächtnistraining mit Suchtpatienten	192
22.1.3	Ziele	174	24.3.1	Schwerpunkte und Ziele des Gedächtnistrainings	192
22.1.4	Durchführung	175	24.3.2	Gedächtnistraining mit Suchtpatienten – eine Herausforderung	192
22.1.5	Teilnehmer	176	25	Gedächtnistraining bei Hirnverletzungen	193
22.1.6	Gestaltung des Gedächtnistrainings . . .	177		<i>Peter O. Bucher u. Marianne Mani</i>	
	Literatur	180	25.1	Neuropsychologische Grundlagen . . .	193
22.2	Stadienspezifisches retrogenetisches Training für Personen mit Demenz: Wichtigkeit der psychologischen Merkmale der einzelnen Stadien	181	25.1.1	Das verletzliche Gehirn	193
	<i>Stefanie Auer, Maria Gamsjäger, Yvonne Donabauer u. Edith Span</i>		25.1.2	Folgen von Hirnverletzungen	193
22.2.1	Einleitung	181	25.1.3	Neuropsychische Funktionsstörungen	194
22.2.2	Stadienspezifisches retrogenetisches Training (SSRT)	182	25.1.4	Gedächtnisstörungen im Zusammenhang mit anderen neuropsychischen Störungen	197
				Literatur	197
			25.2	Gedächtnistraining mit hirnverletzten Menschen	198
				<i>Marianne Mani</i>	

25.2.1	Mit einer Hirnverletzung leben	198	30	Gedächtnistraining bei hörbehinderten Menschen	211
25.2.2	Hirnverletzte Menschen im Gedächtnis- trainingskurs wahrnehmen	198		<i>Edith Egloff</i>	
25.2.3	Hirnverletzte Menschen im Gedächtnis- trainingskurs integrieren und fördern . .	199	30.1	Einleitung	211
26	Gedächtnistraining mit älteren depressiven Menschen	201	30.2	Wir hören nicht nur mit dem Ohr, sondern auch mit dem Hirn	211
	<i>Jutta Stahl</i>		30.3	Hörbehinderung – Jung und Alt sind davon betroffen	211
26.1	Depressionen im Alter	201	30.4	Hörbehinderung – Hören auf Raten . .	211
26.2	Wesen der Depression	201	30.5	Hörbehinderung – Gefahr der Vereinsamung und Isolation	211
26.3	Behandlung von Depressionen	201	30.6	Gedächtnistraining für hörbehinderte Menschen	212
26.4	Aufbau von Aktivitäten	202	30.6.1	Bedeutung	212
26.5	Möglichkeiten und Grenzen des Gedächtnistrainings mit Depressiven .	202	30.6.2	Praxis bei »pro audito schweiz«	212
26.5.1	Hohe Akzeptanz	202	30.7	Hörbehinderung – Technik bringt Hilfe	213
26.5.2	Training kognitiver Leistungen.	202	31	Gedächtnistraining aus dem Blickwinkel der Logopädie	214
26.5.3	Schweregrad der Erkrankung	202		<i>Eva Mayer</i>	
26.6	Besonderheiten der Kommunikation mit depressiven Menschen	203	31.1	Einleitung	214
	Literatur	203	31.2	Elemente der Sprache	214
27	Gedächtnistraining mit schizophren erkrankten Menschen.	204	31.3	Phonologisches Arbeitsgedächtnis (Baddeley 1986)	214
	<i>Priska Kunz</i>		31.4	Semantisches System	214
27.1	Krankheitsbild Schizophrenie nach ICD-10	204	31.4.1	Lexem-Ebene	214
27.2	Gedächtnistraining mit schizophren erkrankten Menschen	204	31.4.2	Lemma-Ebene	215
28	Gedächtnistraining bei Geistig- und Mehrfach-Behinderten	206		Literatur	216
	<i>Helga Schloffer</i>		VI	Ausblick	
28.1	Einleitung	206	32	Ausblick	219
28.2	Zielgruppe – Menschen mit besonderen Bedürfnissen	206		<i>Ellen Prang</i>	
28.2.1	Was heißt behindert?	206		Literatur	220
28.2.2	Geistig- und Mehrfach-Behinderung . .	206		Anhang	
28.2.3	Psychologische Entwicklung	207		Glossar	223
28.2.4	Kognitive Fähigkeiten	207		Autorenporträts	236
28.2.5	Gedächtnistraining	207		Stichwortverzeichnis	240
	Literatur	208			
29	Gedächtnistraining mit blinden und sehbehinderten Menschen	209			
	<i>Martina Kleinpeter</i>				
29.1	Blinde Teilnehmer	209			
29.1.1	Geburtsblinde und früh erblindete Menschen	209			
29.1.2	Spät erblindete Menschen	209			
29.2	Sehbehinderte Teilnehmer	209			